



den im Keller zehn Jahre alt war PRIVAT (2)



Ushij und Rupert Matzer sind die zwei Bio-Pioniere von Graz
STUHLHOFER



Als die Matzers anfangs leere Milchpackerln im Milchhof zurückgaben, griff die Polizei ein

mit dem Salz- und Zuckermonopol kämpfen, Topfen und Gluten selber produzieren. Sogar die Staatspolizei kreuzte bei ihnen auf, denn es war eine Anzeige eingegangen, ob diese „Bio-Spinner“ überhaupt einen Gewerbeschein hätten . . .

Der große geschäftliche Aufschwung kam erst 1986 mit der Atomkatastrophe von Tschernobyl. „Wir haben von unseren Bauern Lauch bekommen mit exakter Angabe, von welchem Feld er stammt. Damit sind wir immer zum Institut für technische Physik gegangen und haben das Gemüse auf Verstrahlung messen lassen. Im Geschäft haben wir

den Lauch dann mit Zertifikat verkauft. Wir waren Tag und Nacht im Einsatz.“ Und die Kunden haben es ihnen gedankt. „Was uns immer getragen hat, war die Solidarität der Kunden.“

Damals stellten die Matzers fest, dass bei den Weintrauben Schale und Kern verstrahlt waren, das Fleisch aber nicht – damit war auch der ausgepresste Saft unverstrahlt. „Das war zu dieser Zeit das einzige Obst, das man gefahrlos verarbeiten konnte“, so die Biohändlerin.

„Wir gewöhnen uns zu sehr an die Dinge, nehmen sie als selbstverständlich hin, auch wenn sie bei uns nicht normal sind – so wie

Erdbeeren im Winter.“ Aber auch die Familie Matzer kam nicht um Paprika, Gurken und Tomaten im Winter herum, die Kunden wollten diese Produkte einfach. Und das Geschäft florierte. 1992 wurde gemeinsam mit Bauern und Konsumenten am Hasnerplatz die „Kornwaage“ als assoziativer Betrieb gegründet, der Gewinn wird reinvestiert. Und 1995 übersiedelten sie schließlich in das heutige große Geschäft in der Sparbersbachgasse.

„Rupert war immer an der Front, ich hab’ vier Kinder großgezogen und die Buchhaltung gemacht. Er ist der Realo und setzt die Sachen um, ich bin die Philosophin dahinter. Heute führt schon unser Sohn Micha das Geschäft.“ Später ist dann auch noch die „Bio-Sphäre“ im Hartberger Öko-Park als drittes Geschäft dazugekommen.

Der Stolz der Biohändler

„Besonders stolz sind wir darauf, dass es Familien gibt, die jetzt schon in dritter Generation bei uns einkaufen. Und Bauern, deren Kinder uns heute noch beliefern. Da wissen wir, das hat wirklich Bestand.“

ERINNERN SIE SICH?



Was heute vor 45 Jahren die Steirer bewegte

Der Donawitzer Streik ist beendet. Der Alpine-Vorstand genehmigte zusätzliche Mittel, sodass rund drei Viertel der Lohnforderung erfüllt sind. Eine außerordentliche Betriebsversammlung nahm gestern Vormittag das Angebot des Vorstandes an. Um 14 Uhr begann der reguläre Schichtbetrieb. Das Lohnkomitee des Arbeiterbetriebsrates verhandelte zehn Stunden mit dem Alpine-Vorstand. Der dürfte sich durch die Auswirkungen des Streiks unter Druck gesetzt gefühlt haben.